

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 110.

Dienstag, den 18. September 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 13. Sept. Die hiesige Metzgerinnung beschloß einen Wurstauschlag und zwar bei der Aufschnittwurst um 10 Pfg., bei der Stückwurst um 2 Pfg. Der Preis für die schwarze Wurst mit 10 Pfg. bleibt bestehen.

Stuttgart, 14. Sept. Die hies. Klavierarbeiter sind in eine Lohnerrhöhung eingetreten. Sie haben in einer gestern abend stattgehabten, von etwa 1000 Personen besuchten Versammlung folgende Forderungen aufgestellt: Lohnerrhöhung von 10%, Zuschläge von 25 bezw. 50% für Ueberzeit und Sonntagsarbeit. Beseitigung des Meistersystems, Schaffung einer einheitlichen Fabrikordnung für sämtliche Klavierbetriebe in Stuttgart, Einsetzung einer aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern bestehenden Kommission zur Schlichtung von Differenzen.

Freudenstadt, 14. Sept. Am Montag und Dienstag werden in hiesiger Stadt 76 Offiziere, 1519 Mann (Infanterie und Artillerie) und 200 Pferde einquartiert sein. Am Mittwoch beginnen die Korpsmanöver, die am Samstag, den 22. ds. zu Ende gehen.

Nagold, 24. Sept. Gestern erhielten etwa 40 hiesige Personen Vorladungen als Zeugen zur Verhandlung gegen Bauunternehmer Rückgauer, Stuttgart, vor dem R. Landgericht in Tübingen wegen jahrlässiger Tötung.

Heilbronn, 13. Sept. Ein trauriges Bild aus den Weinbergen entwirft die „Red. Ztg.“: Ein Weingärtner schreibt ihr, einer seiner Standesgenossen habe den Ertrag seines $\frac{3}{4}$ Morgen großen Weinbergs im Hagelsberg für 5 Pfg. oder 1 Cigarre verkauft. Ein anderer Weinbergsbesitzer habe demjenigen, der aus seinem $\frac{1}{4}$ Morgen großen Weinberg im Steingraben eine gute Traube sucht, 10 Flaschen Wein versprochen. In einigen Weißweinbergen sei noch etwas zu erwarten, etwa $\frac{1}{2}$ Herbst. Die schwarzen Trauben werden aber wohl den Vögeln und dem Sturm vollends zufallen.

Eßlingen, 14. Sept. Bei den wenig erfreulichen Ausichten, welche der Stand der Reben in Württemberg sowohl als auch in den meisten Weinregionen Deutschlands bietet, ist es erfreulich, zu sehen, daß das mittlere Neckartal von Cannstatt bis Eßlingen in der Hauptsache einen verhältnismäßig guten, teilweise sogar sehr guten Ertrag verspricht. Wenn das günstige Wetter anhält, so ist dort eine gute Qualität zu erwarten. Es ist besonders hervorzuheben, daß der Stand der Weinberge am Delenberg und in der Neckarhalde in Obertürkheim ein besonders schöner ist.

Der Kaiser hat den Herzog von Connaught, den Bruder des Königs Eduard, der bekanntlich den Kaisermanövern beiwohnt, zum Generalfeldmarschall ernannt.

Wie viele Zigarren darf ein Wirt nach Ladenschluß verkaufen? Diese, weite Kreise interessierende Frage beschäftigte leztthin das Schöffengericht in Frankfurt am Main. Der Inhaber eines Cafés war angezeigt worden, weil er einem Gast fünf Zigarren verkauft hatte. Nach Erhalt eines Strafmandates beantragte er richterliche Entscheidung. Der Vertreter der Anklagebehörde

erachtete ein Vergehen gegen die Gewerbeordnung für vorliegend und beantragte eine Geldstrafe von 3 Mark. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrag an, indem er zur Begründung des Urteils ausführte, der Wirt sei nicht berechtigt, mehr als eine Zigarre zum Genuße auf der Stelle zu verabreichen. Ein gleiches Urteil fällt die zweite Instanz.

Der Fahrkartenschwindel auf der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn ist in raffinierter Weise betrieben worden. Kamern Personen mit Automatenkarten zum Bahnsteigschaffner, so entwertete dieser die Karten nicht, sondern gab sie der Post. Ztg. zufolge dem Aufseher der Automaten-Gesellschaft wieder, der sie in die Automaten zum nochmaligen Verkauf steckte. Auf diese Weise ist manche Karte zwanzigmal und öfter verkauft worden. Der Schwindel ist viele Jahre hindurch verübt worden, so daß der Fiskus um Tausende Mark geschädigt worden ist.

Aus Stadt und Umgebung

Sitzung der bürgerlichen Kollegien

vom 8. September 1906.

Das Gesuch mehrerer hiesiger Einwohner um die Erlaubnis auf dem früheren Sägmühlplatz beim neuen Elektrizitätswerk Aushubmaterial und Schutt ablagern zu dürfen, wird genehmigt, doch sollen für die Erlaubnis zur Befuhr folgende Gebühren erhoben werden: beim Platz an der Enzmauer, dem Uaterkonal und vor dem Turbinenhaus 1 Mark für den 2spännigen Wagen und 60 Pfennig für den 1spännigen Wagen, für die Befuhr auf die Insel 80 Pfennig für den 2spännigen und 50 Pfennig für den 1spännigen Wagen. Stadtarzt Dr. Lorenz hat seine Stelle als Distriktsarzt für Sprossenhaus, Nonnenmühl und Enzklösterle auf 1. Oktober ds. Js. gekündigt. Die Neubefetzung der Stelle erfolgt durch die Amtsversammlung Neuenbürg und fordert das Kgl. Oberamt die bürgerlichen Kollegien auf, Vorschläge über die zukünftige ärztliche Versorgung der Parzellen zu machen. Da die Schaffung einer Arztstelle in Enzklösterle, Enzthal schon längere Zeit angestrebt wird, was durch Beiträge der Amtskorporationen Nagold, Calw und Freudenstadt ermöglicht werden könnte, so erscheint es den Kollegien zweckmäßig, den Erfolg dieser Bestrebungen zunächst abzuwarten; denn von Enzklösterle aus wäre die ärztliche Versorgung der Parzellen zweifellos eine bessere und billigere als von Wildbad aus. Die Entscheidung in dieser Frage ist aber, wie gesagt, Sache der beteiligten Amtskorporationen. Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 10. März ds. Js. ist die Hauptbuchführung bei der hiesigen Stadtpflege eingeführt worden und die Führung des Hauptbuchs neben der Besorgung der Steuergeschäfte dem Verwaltungsaktuar Schmid hier übertragen worden. Die Kgl. Kreisregierung beanstandet diesen Beschluß, weil nach Art. 18 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 die geplante Einrichtung und Bestellung eines Hauptbuchführers bei der Stadtpflege nur in Städten von mehr als 10000 Einwohnern zulässig sei. Da die Hauptbuchführung eine be-

deutende Vereinfachung und Beschleunigung der Rechnungsstellgeschäfte der Stadtpflege herbeiführen würde und sich in anderen Gemeinden des Landes sehr bewährt hat, auch durch sie ein nennenswerter Mehraufwand für die Stadt nicht entsteht, beschließen die bürgerlichen Kollegien einstimmig auf ihrem Beschluß vom 10. März ds. Js. zu beharren und die Kgl. Kreisregierung um Dispensation von den entgegenstehenden Vorschriften zu bitten mit dem Hinweis, daß eine solche Dispensation auch schon anderen kleineren Gemeinden des Landes erteilt worden sei. Nachdem die Stadt den Einzug der staatlichen Einkommensteuer übernommen hat und hiesfür vom Staate eine Einzugsergütung von 324 Mk. bezieht, ist zufolge oberamtlichen Erlasses die Belohnung des Stadtpflegers für diesen Einzug neu festzusetzen. Mit Rücksicht auf die große Arbeitslast, die hier der Einzug bei den vielen nur kurze Zeit hier weilenden Hotelbedienten u. s. w. verursacht, beschließen die bürgerlichen Kollegien einstimmig, den fixierten Jahresgehalt des Stadtpflegers von 1400 Mark auf 1600 Mk. zu erhöhen unter Verlassung seiner seitherigen Einzugsgebühren. Es folgen Dekreturen, Schätzungen und kleinere Gegenstände.

Sitzung des Gemeinderats

vom 14. September 1906.

Als Stellvertreter für den vom 20. September bis 20. Oktober in Urlaub gehenden Stadtvorstand wird Schultheiß und Verwaltungsaktuar a. D. H. Bäßner aufgestellt. Ebenso wird das Urlaubsgesuch des Stadtbaumeisters vom 21. September bis 10. Oktober genehmigt. Es folgen Armensachen, Schätzungen, Dekreturen und Verschiedenes.

Das Postamt Nr. 2 am R. Badhotel stellt am 20. September nach Schaltereschluß den Betrieb ein.

Wildbad, 18. Sept. Die Wildbader freiwillige Feuerwehr, resp. einzelne Züge, sind am Samstag abend zu einer Uebung ausgerückt. Die Uebung am Sonntag unterblieb wegen des Regenwetters. — Das Abturnen des hiesigen Turnvereins nahm am Sonntag nachmittag und abend den besten Verlauf, den das schlechte Wetter nicht zu beeinträchtigen vermochte. Besonders die Tanzunterhaltung hielt die Teilnehmer in fröhlichster Stimmung bis spät in die Nacht hinein, beisammen. — Der Militärverein „Königin Charlotte“ hat in seiner Generalversammlung beschlossen, nächsten Sonntag einen Ausflug nach Karlsruhe zu veranstalten. Eine starke Minorität hatte für Maulbronn gestimmt.

Neuenbürg, 15. Sept. Auf dem hiesigen Rathaus tagte am heutigen Samstag die Amtsversammlung unter dem Vorsitz von Oberamtmann Hornung. Als erster Punkt der reichhaltigen Tagesordnung kam der Bezirkskrankenhausneubau zur wiederholt eingehenden Beratung. Der Vorsitzende gab eine erschöpfende Uebersicht über die ganze Sachlage. Die letzte Amtsversammlung vom 18. Mai d. J. erklärte sich bekanntlich mit 16 gegen 7 Stimmen für den Platz in den „unteren Hausäckern“, unter

dem Vorbehalt, daß, wenn ein günstiger Bauplatz gefunden werden sollte, eine endgültige Beschlußfassung erfolgen sollte, und es wurden beschlußgemäß mehrere Grundstücke in den unteren Hausäckern in Höhe von zus. rund 8400 Mk. provisorisch angekauft; ebenso wurde inzwischen mit den Grundstücksbesitzern des gegenüber der Wilhelmshöhe in Aussicht genommenen Geländes verhandelt, weil der Amtsversammlungsausschuß in seiner Sitzung vom 28. Juli ds. Js. beschloffen hatte, auch diesen Platz in Vorschlag zu bringen. Die Kosten für dies letztgenannte Areal würden etwa 12000 bis 14000 Mk. betragen. Unangenehm berührt hat dabei der Umstand, daß die Gemeinde Gräfenhausen entgegen ihrer früheren Zusicherung für ein notwendiges Waldareal von etwa $\frac{1}{2}$ Morgen 1 Mk. pro qm forderte. Während nun diese Höhenlage als ideal schöner Platz bezeichnet wurde, der nur den Nachteil zu weiter Entfernung von der Stadt habe, was auch höhere Betriebskosten des Krankenhauses verursachen würde, und zugunsten der unteren Hausäcker geltend gemacht wurde, daß dieser Platz mindestens ebenso sonnig und dazu für Neuenbürg zugleich auch mit Rücksicht auf die Nähe des Bahnhofs, günstiger gelegen sei, daß aber dieser Platz wegen des Lärms der Sensenfabrik die Stimmung gegen sich habe, brachte Stadtschultheiß Bäckner-Wilbäd das der Stadt gehörige sogen. Schnepf'sche Feld an der Wilbädener Straße, für das sich das Gutachten des Herrn Obermedizinalrat Scheurlen in erster Linie aussprach, in Vorschlag. Dieser Bauplatz sei geschickt im Tal bei der Stadt gelegen, auch würden die Baukosten auf diesem Terrain geringere werden. Ueberdies falle bei der Lage dieses Feldes der beim Bau auf der Wilhelmshöhe nach Mitteilung des Herrn Oberamtmanns in Rechnung zu nehmende Mehraufwand für den Arzt von jährlich 1000 Mark fort und für die Talbewohner oberhalb Neuenbürgs liege hier das Bezirkskrankenhaus am günstigsten. Obwohl von verschiedenen Seiten als Nachteil dieses Platzes an der Wilbädenerstraße geltend gemacht wurde, daß daselbst die Lärm-Aussichten noch schlimmere seien, da man ja neben den nahe gelegenen Fabrik- und Wirtschaftsbetrieben auch mit einer Eisenbahnhaltestelle und später mit einer neuen Straße nach Waldrennach zu rechnen habe, stimmten von den 26 stimmberechtigten Mitgliedern der Amtsversammlung 14 für die Erbauung des Bezirkskrankenhauses auf dem Schnepf'schen Feld, während für den Platz bei der Wilhelmshöhe nur 9 Vertreter von den auf der linken Seite der Enz liegenden Bezirksorten stimmten. So ist nun endlich die in letzter Zeit so viele Gemüter bewegende, die Deffentlichkeit in hohem Maße in Anspruch nehmende Frage zur Entscheidung gekommen, eine Frage, bei der die Meinungen stürmisch hin- und herwoigten, wie dies meist nur bei „Platzfragen“ zu verzeichnen ist; waren doch hauptsächlich auch die „Gelehrten“ nicht darüber einig; so gab bekanntlich Obermedizinalrat Scheurlen nach seinem erstmaligen Hiersein sein Gutachten in erster Linie für „Schnepf's Feld“, allerdings, ohne daß er die später kommende Straße obenherum und die Haltestelle in Betracht gezogen. Obermedizinalrat Walz sprach sich gegen diesen Platz aus, Professor Schmohl (Vorstand der Baugewerkschule) für die „Unteren Hausäcker“, während der neuerdings gehörte Oberbaurat Maier-Stuttgart in erster Linie für die Höhenlage, und erst in dritter Linie für Schnepf's Feld sich aussprach. Nach dem heutigen Beschluß erhält die Stadt nun das Bezirkskrankenhaus auf eigenem Grund und Boden; es müssen jedoch noch einige Feldstücke dazu erworben werden. Die in den Unteren Hausäckern angekauften Grundstücke können zu gleichen Preisen den Besitzern, entsprechend ihrem Vorkaufsrecht, zurückgegeben werden. — Als weitere Beschlüsse sind zu erwähnen: Wegen Anstellung eines Distriktsarztes für die Gemeinde Enzklösterle und die Wilbädener Parzellen Sprollenhäuser-Nonnenmühl usw. an Stelle des Distriktsarztes Dr. Lorenz in Wilbäd, welcher diese Stelle abzugeben erklärt hat, sollen zunächst Verhandlungen gepflogen werden wegen Beteiligung weiterer Gemeinden der angrenzenden Bezirke. Den Gemeinden des Dist-

riktärztsbezirks Feldrennach wird ein Beitrag von 200 Mk. verwilligt. Die durch den Weggang des Hrn. Oberamtsarztes Dr. Herrmann erledigte Oberamtswundarztstelle soll versuchsweise zunächst nicht besetzt werden. Zum Distriktsarzt (Orts und Armenarzt) für die Gemeinden Neuenbürg, Engelsbrand, Salmbach, Langenbrand, Arnbach, Ober- und Unterniebelbach mit einem Wartgeld von 700 Mk. wurde Dr. Happoldt hier gewählt. Der Gehalt des Bezirkskrankenhauses wurde um 300 Mk. (von bisher 500 Mk. auf 800 Mk.) erhöht, dagegen wird der Gehalt des Stellvertreters dieses Arztes, zu welchem Dr. Happoldt gewählt wurde, auf 100 Mk. ermäßigt. Das Wartgeld des Dr. Schmidt in Liebenzell, Distriktsarztes für die oberen Waldgemeinden, wird von 620 Mark auf 800 Mk. und nach Einbeziehung der Gemeinde Schömberg auf 1000 Mk. erhöht. — Eine längere Debatte verursachte die Abänderung des Bezirksstraßenstatuts, worauf die Aufhebung des Abs. 2 des § 5 des Statuts nur gegen die Stimmen der Deputierten von Wilbäd beschlossen wurde. Durch die Aufhebung dieser Bestimmung werden diejenigen Gemeinden, deren Markung keine oder nur geringe Strecken Bezirksstraßen aufweisen, in höherem Maße als bisher zu dem Unterhaltungsaufwand für diese Straßen herangezogen. Schwer begreiflich erscheint deshalb, daß mehrere dieser Gemeinden wie z. B. Calmbach trotzdem für die Aufhebung des Abs. 2 des § 5 stimmten. Einige Abänderungen erfuhren die Sätze für Schutz- und Fanggelder schädlicher Tiere. Zur Kenntnis der Versammlung gebracht wurde ein Dankschreiben des Württ. Kriegerbundes für den von der letzten Amtsversammlung verwilligten Beitrag von 300 Mark zugunsten der Sammlung „König Wilhelm-Trost“. Schließlich wurde nach dem Vortrag des Amtspflege-Stats pro 1906/07, bei welchem sich die Einnahmen auf 46600 Mark, die Ausgaben auf zus. 70552 Mk. belaufen, eine Amtschadensumlage von 70000 Mark (im Vorjahr 65000 Mk.) genehmigt. — Im Anschluß fand ein gemeinsamer Mittagstisch im Gasthof z. „Bären“ statt. (Enzth.)

Unterhaltendes.

Das Anneli.

Erzählung von Elise Kraft.

2) [Nachdruck verboten.]
Der Zug fuhr schneller, stöhnte und rasselte unter Kurts Füßen.
Nein, er würde sich nicht begraben lassen in den Bergen. Arbeiten wollte er, schaffen, mitten in Natur und Einsamkeit ein neues Bild ersinnen, vor dem das überlegene Mittelbild des Freundes jäh verstummen müßte. Ob dazu aber acht Tage genügen würden, wie Gertrud von ihm verlangt hatte? — — —
Die Sonne stand tief im Westen, als der Zug in die kleine Bahnhofshalle des Harzortes einfuhr.
„Thale — — Thale!“
Kurt fuhr zusammen. Er hatte die letzten Stunden vor sich hingeträumt. Er nahm sich nicht einmal Zeit, seinen Mantel überzuziehen. Ihn lose über die Schulter werfend, die Reisetasche in der Rechten, also verließ er hastig den Wagen.
Ein paar Landbewohner, ein paar Kinder mit ihren Schulmappen, ein Hondlungsreisender und mehrere Bahnarbeiter bildeten die ganze Staffage vor ihm. Vergebens sah sich Kurt nach einem Dienstmann um. Er mußte daran denken, wie er vor zwei Jahren im Hochsommer hier entlang geschritten war. Das war ein ganz anderes Bild gewesen. Einer hatte den anderen überrannt, Hoteldiener ihm ihre Dienste und Führung angeboten.
Und doch, es war ihm recht so. Er fühlte sich wohl in dieser stillen, reinen Luft, die ihn von allen Seiten umströmte. Und die Berge — — die Berge ringsum! Nicht im Nebel, nicht in graue, düstere Gewänder gehüllt schauten sie ihn an. Die winterliche Sonne küßte ihre Häupter.
„Das ist wirklich schön!“ sagte Kurt unwillkürlich vor sich hin.

Er stand vor dem Bahnhofsgelände und blickte starr nach den Höhen hinüber.
Ein Wägelchen rasselte neben ihm auf dem Pflaster.
Kurt sah weder die aufgestapelten Säcke auf dem Fuhrwerk, noch die haufälligen, altersschwachen Holzleisten, die darum waren.
„Holla!“ rief er dem Kutscher zu, wollen Sie mich mitnehmen?“
Der Mann auf dem Boock grinste. Er hielt die Zügel gespannt und der Wagen hielt.
„Wohin wollen der Herr denn fahren?“
Kurt lachte.
„Ist mir einerlei — — irgend ein Gasthaus wird's wohl geben unterwegs.“
Der Alte nickte. Ein verlegener Seitenblick streifte die Säcke hinter sich.
„Es geht nach Treseburg,“ sagte er in etwas singender Tonart.
Kurt, der seinem Blicke gefolgt war, bemerkte erst jetzt, daß bereits ein Fahrgast da oben zwischen den Säcken Platz genommen. Ein Mädchen, mit einem blonden Flechtenkranz um die Stirn. Zwei große, ängstliche Augen sahen darunter hervor.
Kurt musterte zögernd das schwarze, ärmliche Kleidchen vor sich. Ein kurzes, abgetragenes Säckchen spannte sich um die Taille. Die Hände lagen rot und zusammengesaltet im Schoß.
Schön war die Gesellschaft nicht. Aber die Berge, die Berge da drüben!
Mit einem Satz sprang er auf den Wagen.
„Koste es, was es wolle — — ich zahl's,“ rief er gut gelaunt dem Koffelentker zu.
Ein kräftiges Hüh — — und das Pferd trabte seines Weges.
Kurt hatte kaum genickt, als das Mädchen neben ihm ihren Kleiderrock zusammendrückte, um ihm Platz zu machen. Er sah sie kaum. Auf seinem Sitz lehnte er sich gegen den Wagenrand zurück und sah hellen Auges über die Landschaft.
Zu beiden Seiten der Chaussee vornehme Hotels mit geschlossenen Fenstern und Türen, unter der Brücke, über die man fuhr, das schäumende Wasser der Bode. Zuerst noch ein paar Fußgänger auf den Wegen von Thale her . . . dann immer stiller, einsamer ringsum.
Aufatmend wandte sich Kurt zur Seite und griff nach seinem Mantel. Und da fiel ihm das Mädchen wieder ein, das neben ihm war.
Auch die Sonne schied. Das Licht über den Bergen wurde blässer, aus dem Gestein auf dem Wege krochen die Abend Schatten, und durch die Luft ging ein kalter, feuchter Wind.
Sie saß noch ebenso bescheiden wie vorher auf ihrem harten Sitz.
Kurt sah einen Augenblick schweigend in das blasse Gesichtchen. Es sah müde aus, durchgefroren und vermeint. Unwillkürlich griff er nach seinem Reiseplaid.
„Frieren Sie, Fräulein?“
Sie sah ihn erschreckt an. Eben noch waren ihre Gedanken weit, weit von hier, an einem frischen Erdhügel gewesen, unter dem die Mutter schlief.
„Wenn Sie das Plaid haben wollen?“
Sie rührte sich nicht.
Zuerst ärgerte er sich über ihre Schen. „So ein dummes Landgänschen,“ dachte er. Dann aber, als er das Zittern fühlte, das alle Augenblick ihren Leib durchrannte, legte er das Plaid vorsichtig um ihre Schultern.
„So — — ganz fest hüllen Sie sich damit ein — — Sie sehen ja jämmerlich verfroren aus!“
„Danke — — —“
Sie hatte es so leise gesagt, daß es nur wie ein Hauch zu ihm herüberwehte.
„Bitte — —“ lächelte er spöttisch.
Und dann saßen sie wieder und blickten stumm in das immer dichter werdende Dunkel ringsum.
Der Kutscher schien zu schlafen. Das Pferd trabte langsamer seinen gewohnten Weg.
Kurt griff nach dem gebeugten Rücken des Alten.
„Aber, Mann, wann sollen wir denn unter Dach kommen.“
„Gehört der Herr nach Treseburg?“

„Das weiß ich selbst noch nicht,“ sagte Kurt. „Können Sie mir nicht sagen, wo man eine gute Wohnung findet?“
 Der Mann nickte.
 „Freilich — ei freilich, Herr.“
 „Wohnen Sie auch in Treseburg, Fräulein?“
 „Ich — — ich fahre zu meiner Tante. Sie hat ein Häuschen in Treseburg vermietet an Fremde den Sommer über.“
 Kurt horchte auf.
 „Im Winter auch?“
 Das Mädchen zuckte die Achseln.
 „Ich weiß es nicht. Ich — — ich habe erst von heute ab meine Heimat dort.“
 Ihre Stimme zitterte. Und doch war eigener Wohlklang darin.
 Kurt hielt die Augen halb geschlossen. Eine angewohnte Weichheit kam über ihn.
 „Wo haben Sie denn bisher gewohnt?“
 „In Braunschweig — — bei der Mutter. Vater starb, als ich konfirmiert wurde. Er hat mich selber unterrichtet vor seinem Tode.“
 Also eine Lehrerstochter! Kein Bauernmädchen wie ich vermutet.

Es blieb ein Weilchen still zwischen den beiden.
 Hier und da tauchte ein Licht am Wege auf. Es kam aus den kleinen Fenstern einzelner Häuschen.
 Der Kutscher wandte sich um und deutete mit der Peitsche auf einen entfernteren größeren Lichtkreis, der aus vielen dieser hellen Fenster zusammengesetzt war.
 „Nu sind mer bald da!“
 Kurt armete erleichtert auf. Er war durch das ungewohnte Schütteln des Wagens müde geworden. Gerade wollte er sein Gepäck ordnen, als ein schluchzender Laut an sein Ohr traf.
 Das Mädchen weinte. Ein Schütteln und Beben war in ihr, ein haltloses, gequältes Schluchzen.
 Kurt fühlte sich ratlos. Er hatte noch nie eine Frau derartig weinen sehen.
 Seine frohe Stimmung, sein Selbstbewußtsein war wie fortgeblasen. So ein dummes kleines Mädel! So ein Kind!
 „Aber mein Gott, so hören Sie doch end-

lich auf, Sie machen sich ja krank,“ meinte er hastig.
 Sie sah ihn groß an. Ihre Lippen zuckten.
 „Meine Mutter — — mein liebes, gutes Muttchen! Wissen — — wissen Sie, wie das tut, wenn eine Mutter gestorben?“
 Er schüttelte den Kopf. Er fand auch kein Trostwort. Ein Wunsch war plötzlich in ihm wach geworden, ein ganz unsinniger, fremder Wunsch. Und er saß noch und biß die Zähne aufeinander, als das Mädchen schon längst wieder still und gefaßt auf ihrem Strohsack sauerte. So eine Mutter sein eigen nennen zu dürfen, so um eine Mutter weinen zu können! (Fortsetzung folgt.)

Obstpreise.

(Mostobstmarkt Stuttgart-Nordbahnhof.) Stuttgart, 17. Sept. Heute wurden zugeführt: 4 Wagen Mostäpfel aus der Schweiz, Preis 750—830 Mk., 2 aus Böhmen, Preis 850 Mk. je per 10 000 Kilo, 1 aus Elßaß, 1 aus Württemberg. Kleinverkauf: 4.40—4.80 Mark per 50 Kilo.

Amtliches Verzeichnis
 der vom 14. bis 18. Sept. angemeldeten
 Fremden.

In den Gasthöfen.

- Kgl. Badhotel.**
 Ernsting, Hr. W., Baumeister Nienburg a. S.
Gasthaus z. Bad. Hot.
 Burkhardt, Hr. Otto, Privatier mit Frau Kolberg
 Gem.
 Elert, Fr. Pauline, Privatiere Strassburg
 Frank, Hr. Wilhelm, Kellner Stuttgart
 Zimmermann, Hr. Heinrich, Kfm. Geislingen
Pension Belvedere.
 Diener, Hr. Max München
Gasth. z. kühl. Brunnen.
 Frank, Hr. Dr. Coblenz
 Frieve, Hr. Dr. mit Nichte Bonn
 Tambijeff, Hr. P., Ingenieur Baku (Russland)
Gasth. z. Eisenbahn.
 Hussendörfer, Hr. Joh., Fabrikant Stuttgart
 Hildebrand, Hr. Peter Hagen
 Moessner, H., Fabrikant Mingolsheim
Gasth. z. Hirsch.
 Block, Hr. Franz, Drogist Bad Münster
 Mode, Hr. M., Kaufmann Berlin
 Niedermaier, Hr. Fritz mit Kind Haslach
 Rapp, Hr. Privatier Cannstatt
Hotel Klumpp.
 Andler, Hr. Adolf, Gasthofbesitzer Bad Teinach
 Stegemann, Hr. H., Kurkommissär Badenweiler
 Stegemann, Frl. Johanna
 Strobel, Hr. Walter New-York
 Mankiewicz, Hr. Dr. Otto, Arzt Berlin
 Haymann, Frau Käthi Augsburg
Hotel Pfeiffer z. g. Lamm.
 Bayer, Hr. Apotheker Munderkingen
 Steinbauer, Frau Hauptmann mit Kind München
 Müller, Hr. Egon, stud. med. Ehingen a. D.
Gasth. z. alten Linde.
 Bühler, Hr. J., Kfm. Urach
 Köning, Hr. E., Kfm.

- Hotel Haisch.**
 Stamman, Hr. Werkmeister Saarbrücken
Gasth. z. wild. Mann.
 Kling, Hr. Carl, Bäcker Niefern
 Löffler, Hr. Th., Kfm. Cassel
 Thumm, Hr. Heinr. mit Frau Stuttgart
Hotel Schmid z. g. Ochsen.
 Bader, Hr. Louis mit Frau Gem. Freudenstadt
Hotel Post.
 Frankenbach, Hr. Kfm. mit Frau Gem. Strassburg
 Müller, Hr. Jak., Anwaltsekretär mit Frau Hagenau i. E.
 Gem.
 Baumann, Hr. W., Ziegeleibesitzer Göppingen
 Guggenheim, Hr. Kfm. mit Frau Gem. und Frl. Tochter Frankfurt a. M.
 Moegle, Hr. F., Betriebs-Ingenieur Wien
Hotel Russischer Hof.
 Krauss, Hr. C. mit Tochter Oehringen
 Marx, Hr. Dr., Arzt Stuttgart
 von Rotsmann, Freiherr Freiburg
 von Brand, Frau Konstanz
 von Brand, Hr. Curt
 von Brand, Frl. M.
 von Dojmi, Hr. Rittmeister Wandsbeck
Gasth. z. Sonne.
 Cyriax, Hr. Carl, Kfm. mit Frau Gem. Cöln
In Privatwohnungen
Kutscher Alber.
 Scheef, Hr. Joh. z. gr. Baum Ehingen
Villa Bachofer.
 Blindt, Madame A., Privatiere England
Geschwister Fuchs.
 Schrempf, Frl. Marta Besigheim
 Schrempf, Hr. Theophil, stud. theol. Basel
 Konditorei Funk.
 Orth, Hr. G. Valentin, Privatmann mit Tochter Mannheim-Neckarau
 Dienstmann Gutbub We.
 Vinson, Frau Frankfurt
Fr. Chr. Günther, Hauptstr. 107.
 Hübner, Hr. Wilh., Weingärtner Stuttgart
 Treuaufmüller, Frau Heilbronn

- Villa Hanselmann.**
 Frankenbach, Hr. Wilhelm mit Frau Gem. Direktor der neuen Papier-Manufaktur Strassburg-Ruprechtsau
 Guth, Mrs. T. K. Boston U. S. A.
 Guth, Miss
 Schnurmann, Hr. Kaufmann Strassburg
 Strobel, Frau A. U. Frankfurt
Witwe Hammer, Hauptstr. 137.
 Bauer, Frau M. Neuenbürg
Gärtner Holz.
 Schilling, Hr. Heidelberg
 Kaufm. Kappelmann.
 Metzler, Hr. Josef Saulgau
 Metzgerm. Kappelmann.
 Reiser, Frau B. Buchau
Witwe Keicher (Villa Haisch)
 Grossmann, Hr. mit Frau Gem. Heilbronn
Fr. Kuch jr. (Haus Schweizer.)
 Grün, Hr. Richard, cand. phil. Mannheim
 Sigmann, Hr. Otto, cand. phil.
 Merckle, Frl. Elsa Frankenthal
 Merckle, Frau Justizrat
 Hofkonditor Lindenberger.
 Schmidt, Hr. J. F. Crailsheim
Villa Mathilde.
 Wendel, Hr. Heinrich Steinbach b. Schw. Hall
Park-Villa.
 von Detersdorff, Hr. Oberst Weingarten
Villa Pauline.
 Widmann, Hr. München
 von Dannenberg, Baronin, Stiftsdame Geisenheim (Rheingau)
Villa Rath 166 a.
 Mohl, Frau mit Frl. Tochter Liebenzell
 Steck, Frau Dr. mit Söhnchen Wiesbaden
Fr. Treiber, Schuhm.
 Krautt, Frau Katharine Waldrennach
Ernst Kometsch.
 Diehl, Frl. Anna Germersheim
 Oberbaddiener Wandpflug Witwe.
 Gombrecht, Hr. Landwirt Neckargartach
 Gombrecht, Frl.
 Elser, Hr. Chr., Buchdruckereibesitzer, Wimpfen
 Zahl der Fremden 14 732

Concert-Programm des Kurorchesters.

Direktion: **A. Prem**, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag, den 18. September

abends 8^{1/2}—9^{1/2} Uhr im Konversationsaal neben dem Kgl. Badhotel.

Sinfonie-Konzert

- 1) Suite (H moll) für Streichorchester mit obligater Flöte J. S. Bach
 a. Overture, b. Rondo, c. Sarabande, d. Bourrée, e. Polonaise und Badinerie (Flöte: Herr Hommel)
 2) Adagio cantabile a. d. Septett opus 20 L. v. Beethoven
 3) Sinfonie No. 8 (B dur) in 4 Sätzen Jos. Haydn
 Adagio mit Allegro. — Adagio cantabile. — Menuetto (Allegro) Finale (Presto)

Mittwoch, den 19. September 1906

vormittags 11—12 Uhr (Trinkhalle)

- 1) Choral: Vom Himmel hoch da komm ich her Adam
 2) Overture z. Op. „Wenn ich König wäre“ Vollstedt
 3) „Unter Capris blauem Himmel“ Walzer E. Bach
 4) „Nachruf an C. M. v. Weber“ Fantasie

- 5) Serenade für Flöte und Waldhorn Tite
 (Solo: Herren Hommel und Otto)
 6) „Die Ballfee“ Mazurka C. Faust
abends 5—6 Uhr (Kurplatz)
 1) „Treu dem Regiment“ Marsch Zeumer
 2) Overture z. Op. „Turandot“ V. Lachner
 3) „Erinnerung an den Gletschergarten in Luzern“ Walzer Kéler-Béla
 4) Fantasie a. d. Op. „Lucia von Lammermoor“ Donizetti
 5) 2 ungarische Tänze (No. 3 und 10) Brahms
 6) „Brauseköpfchen“ Polka Heyer

Donnerstag, den 20. September

vorm. 11—12 Uhr (Trinkhalle)

- 1) Choral: Wach auf mein Herz und singe Herold
 2) Overture z. Op. „Zampa“ Jos. Lanner
 3) „Die Flotten“ Walzer W. A. Mozart
 4) Fantasie a. d. Op. „Don Juan“ Donizetti
 5) Arie a. d. Op. „Gemma di Vergy“ J. Strauss
 6) „Lob der Frauen“ Mazurka

K. Forstamt Wildbad.

Nadelholz-Stamm- Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Aus Staatswald: Schaibleswiese, mittlerer Langerwald und (Wanne-Pflanzgarten) Langholz: 1157 Tannen mit Jm. 1152 L., 514 II., 244 III., 198 IV. Klasse. Sägholz: 176 Tannen mit Jm. 158 L., 28 II., 44 III. Klasse. Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozents des Tagespreises ausgedrückt, sind verschlossen, unterschrieben und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ beim K. Forstamt Wildbad bis spätestens

Donnerstag, den 27. Sept. 1906
vormittags 9 Uhr

einzureichen, zu welcher Zeit auf der Forstamtskanzlei die Eröffnung derselben stattfindet. Losverzeichnisse und Offertformulare werden unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt auf Verlangen abgegeben.

Abfahrtermin: 1. März 1907.

Eine

Kuh



samt Kalb, oder unter 7 die Wahl, hat zu verkaufen.

Harter, z. Enzshof.

Eine elegante I. Etage von 5 bis 6 Zimmern und Küche, in nächster Nähe des Bades dauernd

zu mieten gesucht.

Gefl. Offerte unter H. C. an die Exped. ds. Blattes.

Dada

Bergmann u. Co., Radebeul ist das beste **Saarwasser**, verhindert **Saarausfall**, beseitigt **Kopfschuppen**, stärkt die **Nervenzellen**, erzeugt einen kräftigen **Haarwuchs** und erhält dem Haar die **ursprüngliche Farbe**, à Fl. M. 1.50 und 2.20 bei **Chr. Schmid**, Friseur, König-Karlstr.

Holland und Josenhans

Leihbibliothek.

Wir bitten **bis zum 27. September** alle noch in hiesigen Hotels, Gasthöfen, Privathäusern etc. zurückliegende Leihbibliotheksbücher an uns zurückzubringen.

Alle bis zu diesem Tage nicht eingel. Bücher werden dann von uns bei den ehemaligen Abonnenten evtl. gerichtl. reklamiert werden.

Donnerstag, den 20. u. Freitag, den 21. Sept.

bleiben unsere Geschäfte infolge hoher Feiertage

geschlossen.

H. Kilsheimer Nachfolger,
Pforzheim.

Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform

werden seit langen Jahren von Tausenden von Konsumenten, Gutsverwaltungen, Haus- und landwirtschaftlichen Betrieben aller Art

mit **größter Zufriedenheit**

zur Herstellung eines guten, gesunden und haltbaren **Gaustrunkes** benutzt und sind die vielen langjährigen und treuen Kunden wohl der beste Beweis für die **Vorzüglichkeit** des Präparates.

Das Liter kommt auf circa 7 Pfennig.

J. Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.

Depot in **Wildbad** bei: Drogerie von **Anton Heinen**. **Neuenbürg**: Apotheker **Bohenhard, Franz Andräs, jr.**

Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: **40 Seiten** stark mit **Schnittbogen**.

Abonnements **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probekummern durch **John Henry Schwerin**, Berlin W. 35.

Welt über **100000** Abonnenten.

Canaria-u. Vogelzüchter- verein Wildbad.



Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche Geflügel zu der im Laufe nächsten Monats stattfindenden **Verlosung** von Gänsen, Enten, Hühnern und Tauben zu verkaufen haben, wollen solches bis spätestens den **1. Okt. l. J.** bei einem der Vorstands- oder Ausschuss-Mitglieder, unter Angabe des Preises, anmelden.

Gesucht zum Eintritt per 1. Oktober

1 Büglerin

für feine Herrenwäsche,

1 Frau

für Beaufsichtigung der Wäsche,

1 Spülerin

2 Waschmädchen

bei hohem Lohn

Sanatorium Schömberg
b. Höfen.

Zum Kupferputzen

empfehle **Seleolin**, beste Metallpolitur, à 15, 25, 35 und 60 Pfg.

Putzpulver **„Rapid“**,

Putzpaste,

ferner empfehle:

Bodenlade, Bodenöle,

Bodenwische, Parquet-

rose, Stahlspähne,

Fensterleder,

Schwämme,

Messerschmirgel,

Schmirgelpapier,

Glaspapier, Ofenlade,

Leinöl, Firnis, Ter-

pentinöl, Bolus,

Const. Soda, Weizen,

Möbelpolitur,

Bronce alle Nuancen.

Alle Farben streichfertig.

A. Heinen, Drogerie.

„Pilsner Kaiserquell“ Bier

aus der ersten Pilsner Aktien-Brauerei
in Pilsen;

Gegründet 1869.

Generalvertreter: **Conrad Schwalb, Stuttgart, Lindenstr. 5,**
Gust. Treibmann, Pforzheim.